

Mitgliederversammlung am 22.10.2020

Bericht des Vorstandes:

Die Vorstandschaft hat sich seit der Vereinsgründung zu vier Sitzungen getroffen. Dabei wurden Finanz- und Versicherungsangelegenheiten besprochen und die Webseitenentwicklung angestoßen.

Weitere Besprechungsthemen waren das wegen Corona letztendlich abgesagte internationale Jugendworkcamp und die verschiedenen Vereinsaktionen.

In meiner Funktion als Vereinsvorstand habe ich an mehreren Besprechungen und Begängen im Projektgebiet teilgenommen, bei denen es um die Entwicklung der Wiesen- und der Waldflächen ging. Am 10.6. 2020 fand zur Besprechung des abgeschlossenen 5-Jahres-Vegetationsgutachtens ein Termin beim Regierungspräsidium statt, bei dem u.a. Regelungen zur Weideführung vereinbart wurden.

Am 13.10.2020 tagte die Projekt-Lenkungsgruppe. Dabei ging es schwerpunktmäßig um die Entwicklung der Weideflächen mit dem Erlenaufwuchs im Süden und der auf dem ehemaligen Maisacker am Weg zur Schollenhütte auflaufenden Weiden-Pappel-Erlensukzession. Die Fläche im Süden wird zur Förderung des Wiesenknopf-Ameisenbläulings vom Pflertrupp des Regierungspräsidiums bearbeitet werden. Die Erlen auf dem ehemaligen Maisacker wird unser Verein im Rahmen einer gelenkten Sukzession ausdünnen. Ziel der Maßnahme ist es, die Erlen in einem Höhenrahmen zu halten, der von den Rindern beherrscht werden kann.

Um die Futtergrundlage für die Rinder im Wald zu verbessern, soll eine schnellere Öffnung der Flächen mit Unterholz erfolgen. Unser Verein ist daran im Zuge der Astholzkonzentration in der Eschtriebsterbensfläche und der Unterholzhibe auf den Mittelwaldschlägen im Schollen beteiligt. Sehr hilfreich war in diesem Zusammenhang auch die Reisiräumaktion der Kindergärtnerinnen an mehreren Stellen im Schollen. Ein weiterer Schritt in Richtung Förderung des Graswuchses wird die von uns angestoßene Kronenholzzäumung durch den Forstbetrieb auf letztjährigen Hiebsflächen und bei den jetzt angelaufenen Hieben sein.

Mit unseren Vereinsaktionen haben wir das Wald-Weideprojekt ein gutes Stück vorangebracht. Die Astholzkonzentration auf der Eschtriebsterbensfläche habe ich schon erwähnt. Dafür waren mehrere Aktionen nötig und ich danke allen, die sich daran beteiligt haben. Besonders möchte ich mich bei Hartmut Mohr bedanken, ohne dessen unermüdliche Mitarbeit auch bei anderen Einsätzen ich schon lange aufgegeben hätte. Nach der Flächenräumung konnten wir die Schutzzäune bauen und die Pflanzen setzen. Wir haben die Schwarzpappeln gegen die Elz gepflanzt, Wildäpfel und Wildbirnen, sowie den Großteil der Eichen und Ulmen. Auf Anregung von Jörg Meinecke haben wir Eichen ohne Tubex-Röhren gepflanzt, damit der Braune Eichenzipfelfalter dort seine Eier ablegen kann. Wir werden dies künftig auch auf den anderen Pflanzflächen so machen.

Eine unserer ersten Vereinsaktionen war der Nistkastenbau an der Schollenhütte. Hartmut Mohr und ich haben die Kästen danach im Gebiet aufgehängt. Wir werden sie demnächst reinigen und dabei feststellen, wie sie genutzt werden. Einer unserer Kästen war in diesem Sommer erstmals Brutplatz eines Wendehalspaares. Daß dieser Spechtvogel hier brütet, hängt mit dem Vorhandensein einer halboffenen Weidelandschaft zusammen, die sich durch das Weideprojekt sehr gut entwickelt hat.

Auf den offenen Flächen entwickeln sich auch die Ameisen gut, die der Wendehals zur Ernährung seiner Brut braucht. Da er selbst keine Bruthöhlen baut, ist der Wendehals bei seiner Rückkehr aus dem Überwinterungsgebiet auf verlassene Baumhöhlen oder Nistkästen angewiesen, die wir ihm bei unserer Vereinsaktion gebaut haben.

Die zweite Tierart, für die die Gemeinde Ökopunkte generieren kann, der Europäische Laubfrosch, wurde in diesem Jahr erstmals in den Tümpeln auf den Faschinenschlägen vor dem Tulladamm nachgewiesen. Der Holzeinschlag und das Freiräumen der Flächen werden dort durch den Forstbetrieb erledigt. Beim Aushub der Tümpel und der Bepflanzung der Flächen sind wir jedoch wieder beteiligt und können deshalb diese Wiederbesiedlung auch auf unsere Fahnen schreiben.

Eine weitere Vereinsaktion hat uns gleich an drei Samstagen beschäftigt. Im Juni konnten wir vor der Heumahd das Jakobs-Greiskraut aus den Flächen rupfen. Es gilt als schädlich für Pferde und Rinder und soll keinesfalls ins Heu gelangen. Ein herzlicher Dank an diejenigen, die dafür den Rücken krumm gemacht haben.

Fortgeführt haben wir das Fotomonitoring im Wald mit zwei Aufnahmedurchgängen. Ein weiterer Durchgang soll sich im laublosen Zustand anschließen. Hartmut Mohr hat das Wendehalsmonitoring mit dem diesjährigen Brutnachweis fortgesetzt. Das Landratsamt verlangt einen dreijährigen Brutnachweis, um der Gemeinde die vollen Ökopunkte für den Wendehals freizugeben. Unser Verein hat diese Nachweisaufgabe übernommen.

Fortschritte macht unsere kombinierte Vereins- und Projektwebseite, die Hartmut Mohr und ich zusammenbauen. Es fehlen noch der Datenschutzteil und der letzte Feinschliff. Ziel ist die Inbetriebnahme der Webseite noch in diesem Jahr.

Im vergangenen Winter konnten wir wieder eine Studentin bei den Außenaufnahmen für ihre Batchelorarbeit über Mikrohabitate an Bäumen unterstützen. Wir haben ihr die Baumhöhenmessungen abgenommen und mit ihr mit dem Fernglas nach den Habitatmerkmalen im Kronenbereich gesucht. Es ist schade, daß sich nicht mehr Studenten für unser Projekt interessieren.

Bedanken möchte ich mich zum Abschluß meines Berichts bei Herrn Windecker dafür, daß er es den Vereinsmitgliedern ermöglicht hat, an der Verkaufsaktion für Weiderinderfleisch zu den gleichen Bedingungen wie die Einwohner von Kappel-Grafenhausen teilzunehmen. Eine zweite Aktion läuft derzeit.